

Geraldine Friedrich (Hrsg.)

REISEN MIT KINDERN

Von Bauernhof bis Bali



EDITION
REISERATTE



Geraldine Friedrich (Hrsg.)
Reisen mit Kindern. Von Bauernhof bis Bali



Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, verzichten wir auf die weibliche Form. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

1. Auflage 2013

© Dryas Verlag, Frankfurt am Main
erschienen in der Edition Reiseratte

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme vervielfältigt oder verbreitet werden.

Lektorat und Herstellung: Barbara Keller, Potsdam
Umschlaggestaltung: TypoWerkstatt Timon Schlichenmaier,
Hamburg
Druck: Aalex Buchproduktion GmbH, Großburgwedel

Die Rechte des Bildmaterials liegen bei den jeweiligen Autoren.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie, detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

ISBN: 978-3-9815300-0-1
www.edition-reiseratte.de

Vorwort

Warum braucht es so ein Buch überhaupt? Ist Reisen mit Kind so viel anders als ohne? Die Antwort: Ja, ganz sicher. Ohne Kind können Erwachsene ihren Urlaub zu 100 Prozent selbstbestimmt verbringen. Mit Kind nicht. Oder anders formuliert: Schul-, Kindergarten- und Krippenferien sind Ferien für die Kinder und die Angestellten der jeweiligen Institutionen – nicht jedoch für die Eltern. Verreisen mit Kindern bedeutet im Gegensatz zu früher auch sehr viel Zeit für Alltagsarbeiten und Kinderbedürfnisse einzuplanen.

Dieses Buch ist für Eltern, die noch nicht wissen, wie sie ihren nächsten Urlaub verbringen möchten, aber gerne von dem Erfahrungsschatz anderer profitieren wollen. Es ist für Eltern, die sich von den unerschöpflichen Möglichkeiten inspirieren lassen wollen. Und es ist vor allem für Eltern, die eine realistische und ehrliche Darstellung der jeweiligen Reise schätzen. Daher stellt dieses Buch sehr verschiedene Reiseformen vor – und zwar mit ihren Licht- *und* Schattenseiten. Manch einer der Autoren würde die Reise im Nachhinein anders angehen. Allen, die etwas gewagt haben, ist aber eines gemeinsam: Sie sind glücklich darüber, dass sie es – oft entgegen Bedenkenträger aus Familien- und Freundeskreis – einfach gemacht haben.

Mir persönlich ist es ein besonderes Anliegen ein breites Kaleidoskop an Urlaubsformen mit Kind wertfrei vorzustellen. Ob Cluburlaub mit Kinderbetreuung, Ferien auf dem Bauernhof, Wohnungstausch, mit dem Wohnmobil durch Skandinavien, Glamour Camping, Städtetrip nach New York oder eine individuell organisierte Rucksacktour in Asien, ob Schul- oder Kleinkind, alleiner-

ziehend oder als Paar – vieles ist möglich. Die Frage ist: was wollen die Eltern, was gefällt den Kindern und wie lassen sich beide Bedürfnisse in einer begrenzten Zeit unter einen Hut bringen? Eine ebenfalls wichtige Frage ist die des persönlichen Reisebudgets: Was kann und will ich mir für meine Reise leisten? Auch aus diesem Grund habe ich – soweit sinnvoll und möglich – unsere Autoren und Interviewpartner gebeten, realistische Angaben zu ihren Gesamtausgaben für die bereits unternommene Reise zu nennen. Diese Kosten lassen sich selbstverständlich nicht eins zu eins auf andere Familien übertragen, geben aber eine erste Orientierung.

Oft habe ich den Satz gelesen, dass auf Reisen die Interessen des Kinds im Mittelpunkt stehen müssen. Das stimmt meiner Ansicht nach für bestimmte Aspekte wie Sicherheit und Gesundheit. Doch auch Eltern verdienen es in ihren Ferien auf ihre Kosten zu kommen. Sei es, dass sie dank Kinderbetreuung ein Museum besuchen können oder einfach für wenige Stunden ihre Ruhe haben. Es gibt kein richtig oder falsch, aber einiges, was sich Eltern ersparen können. Dieses Buch möchte anhand von Berichten, Reportagen und Interviews Eltern bei der Wahl ihres Urlaubs beraten.

Inzlingen, Februar 2013, Geraldine Friedrich

Inhaltsverzeichnis

Schwanger nach Südafrika <i>(Geraldine Friedrich)</i>	9
Fernreise mit Kleinkind <i>(Interview: Geraldine Friedrich)</i>	18
Mit Kleinkindern durch Afrika <i>Jürgen Heup, Kinder: 1 und 3 Jahre</i>	27
Marokko-Rundreise mit Oldtimer <i>Interview: Geraldine Friedrich, Kinder: 1 und 3 Jahre</i>	34
Biete Hamburg, suche Basel! <i>Geraldine Friedrich und Nadine Kraft, Kinder: fast 2 und 2,5 Jahre</i>	39
Haustausch mit Fremden <i>Interview: Geraldine Friedrich, Kinder: 1 und 5 Jahre</i>	48
Ferien auf dem Bauernhof <i>Claas Beckmann, Kinder: 1, 6 und 9 Jahre</i>	53
Mit dem Esel durch Südfrankreich <i>Interview: Geraldine Friedrich, Kinder: 12 Jahre</i>	60
Camping in Nordnorwegen <i>Olaf Schlippe, Kinder: 6 und 9 Jahre</i>	65

Glamour Camping in Frankreich	
<i>Interview: Geraldine Friedrich, Kinder: 8 und 13 Jahre</i>	74
Gruppenreise mit Kind auf Galapagos	
<i>Françoise Hauser, Kind: 9 Jahre</i>	81
Cluburlaub in Tunesien	
<i>Interview: Geraldine Friedrich, Kinder: 2 ¾ und 5 Jahre</i>	90
Familienurlaub in New York	
<i>Monika Götsch, Kinder: 5 und 8 Jahre</i>	95
Museumsbesuch mit Kindern	
<i>Interview: Geraldine Friedrich, Kinder: ab 3 Jahren</i>	102
Mit Kindern in Bali unterwegs	
<i>Sabine Fleck, Kinder: 7 und 11 Jahre</i>	107
Tauchen mit und ohne Behinderung	
<i>Interview: Geraldine Friedrich, Kinder: 8 und 10 Jahre</i>	118
Kinderfreundliches Japan	
<i>Françoise Hauser, Kind: 9 Jahre</i>	125
Mit dem Hausboot durch Irland	
<i>Interview: Geraldine Friedrich, Kinder: 1,5 und 6 Jahre</i>	132
Winterwellness mit Kleinkind	
<i>Geraldine Friedrich, Kind: 2,5 Jahre</i>	137

Gipfelstürmerin mit Buggy <i>Interview: Geraldine Friedrich, Kinder: Ab drei Monaten</i>	144
Skizwerge in Norwegen <i>Nadine Kraft, Kinder: 3 und fast 5 Jahre</i>	151
Skikurs mit Kleinkind <i>Interview: Geraldine Friedrich, Kinder: Zwischen 3 und 5 Jahren</i>	158
Die Autoren des Buches.....	163

Urlaubsform: *Individualreise mit Mietwagen*

Beteiligte: *Michael (43), Geraldine (38), Tim (23. Woche)*

Dauer: *18 Tage*

Reisedistanz:

14.000 Kilometer per Flugzeug, 2.000 Kilometer mit Mietwagen

Reiseverkehrsmittel:

Zug, Flugzeug, Mietwagen

Stationen:

Port Elizabeth, Plettenberg Bay (3 Tage), Graaff Reinet (3 Tage), Rhodes (4 Tage), Addo Elephant Park (2 Tage), Wild Coast (5 Tage), Grahamstown (1 Tag), Port Elizabeth, die Unterkünfte haben wir überwiegend vorgebucht

Kosten:

Dank extrem günstiger Flüge und einem günstigen Wechselkurs zirka 3.500 Euro für zwei Personen inklusive allem.

Bevor das Abenteuer Kind beginnt:

Schwanger nach Südafrika

von Geraldine Friedrich

Drei Elefanten stehen am Wegrand im Addo Elephant Park, einem am Ostkap gelegenen Nationalpark in Südafrika. Mama, Papa, Kind - die kleine Elefantenfamilie gibt uns schon einmal einen kleinen Vorgeschmack auf unser künftiges Leben. Mein Mann und ich hatten uns entschlossen die Vorzüge einer Fernreise ein letztes Mal vor der Ankunft unseres Sohnes zu genießen.

Zeitlich lag unsere Reise im letzten Teil des optimalen Zeitfensters, in der eine Schwangere größere Reisen unternehmen sollte. Bei Abflug befand ich mich in meiner 23. Schwangerschaftswoche, beim Rückflug war es die 25. Im Flugzeug bekam ich einen Platz über einer Bodenluke und konnte meine Beine ausstrecken. Als schwangere 1,85-Meter-Frau war diese Vorzugsbehandlung doppelt willkommen.

Schwanger nach Südafrika – geht das? Nun ja, ich geben offen zu: Meine Mutter war nicht begeistert, eine erst kürzlich darnieder gekommene Freundin meinte damals „Afrika sei ihr zu unhygienisch“ – allerdings ohne je dort gewesen zu sein. Auch meine Frauenärztin legte mir ans Herz auf Ernährung und Hygiene zu achten, reagierte aber ansonsten lässig: „Klar, können Sie nach Südafrika fliegen.“ Sie bestätigte – ungefragt – auf Englisch meine Flugtauglichkeit und verschrieb mir zwei Thrombosespritzen, die ich mir kurz vor Abflug auf der Flughafentoilette in den Oberschenkel jagte.

Um die Antwort vorweg zu nehmen: Ja. Südafrika – geht – auch – schwanger. Unsere Reise führt uns in 18 Tagen mit Mietwagen

entlang der Ostkapküste, ein bisschen Gardenroute, eine Prise Karoowüste, ein Ausflug in die Drakensberge und über die Wild Coast wieder zurück zum Flughafen Port Elizabeth. Nachdem ich bereits in Plettenberg Bay zu Beginn unseres Urlaubs eine kleine Treppe hinab fiel, dagegen den Rundweg im Nationalpark Robberg Island und eine Wanderung an der Wildcoast ohne Probleme meisterte, nachdem unser Auto inmitten der menschenleeren Tsitsikamma-Berge (es hätte auch der Bayerische Wald sein können) Bremsflüssigkeit verlor, um zurück in der südafrikanischen Zivilisation von einem unglaublich netten KfZ-Mechaniker gesagt zu bekommen, dass es sich lediglich um kondensiertes Wasser aus der Klimaanlage handelte, nachdem ich in Graaff-Reinet zum ersten Mal in meinem Leben im Hormonrausch Shops mit Kinderbekleidung plünderte, die mein Sohn immer noch trägt, kann ich heute wohl zu Recht behaupten: Die Gefahren lauern im Alltag und in Shopping Malls. Beides gibt es auch zuhause.

Einig waren wir uns bereits bei der Planung, dass wir uns Malaria prophylaxe als auch Malaria als „Mitbringsel“ ersparen wollten. Deswegen bewegten wir uns ausschließlich außerhalb des Malaria gebiets. Damit fiel der Krüger National Park zwar flach, der lag aber sowieso nicht auf unserer Route, zudem hatten wir beide den größten Nationalpark Südafrikas schon unabhängig voneinander bereist. Unsere Wahl fiel daher auf den Addo Elephant Park. Bis auf wenige Meter kommen Besucher dort per Auto an Elefanten und Büffel heran. Aussteigen ist verboten, da es lebensgefährlich ist und die Tiere stört. Der „Addo“, wie er auch genannt wird, ist ein Tierpark mit geteerten Straßen und Erfolgsgarantie. Er eignet sich daher nicht nur für Schwangere, sondern vor allem auch für Familien mit Kindern. Wer mag, kann vor Ort Safaris in den dafür typischen Geländefahrzeugen buchen. Mit dem eigenen Mietwagen konnten wir den Park aber ebenfalls wunderbar von sieben Uhr morgens bis sieben Uhr abends erkunden. Ledig-

lich Offroad-Strecken und Nachtfahrten waren mit dem eigenen Fahrzeug nicht möglich.

Die vom Nationalpark und damit von der öffentlichen Hand betriebenen Chalets des Rest Camps befinden sich sehr nah beim Haupteingang. Sie sind sauber, reichen bequem für eine Familie mit zwei Kindern und ermöglichen eine der wichtigsten südafrikanischen Nationalsportarten: „Braai“ (= Grillen). Die privaten Unterkunftsmöglichkeiten, die gerne mit ihrer Nähe zum Park werben, erfordern oftmals eine zusätzliche Anfahrt und sind meist teurer.

Ein weiteres Plus: Der zum Chalet gehörende Garten grenzt an den Zaun des Parks. In der Dämmerung kann man so ganz bequem vom Liegestuhl aus fressende Kudus beobachten, eine afrikanische Antilopenart. Allerdings hört man dafür nachts auch mal die Schreie der Tiere, die gefressen werden. Nach zwei Tagen und vier Safaris haben wir 17 von 33 möglichen Tierarten auf der Liste abgehakt. Neben Elefanten und Büffeln haben wir auch Hyänen, jede Menge Warzenschweine und sogar einen Luchs beobachten können.

Wer in den Chalets am Tierpark wohnt, hört nachts die Schreie der Tiere, die gefressen werden.



Zwei Reisetage und etwa 400 Kilometer nach dem Addo Elephant Park, davon die letzten 60 auf ungeteerten Pisten, erreichen wir bei strömendem Regen Rhodes, einen kleinen, abgeschiedenen Ort in den Ostkap-Drakensbergen. Die in einem Reiseführer für ihre „entspannte Atmosphäre“ gelobte Unterkunft „Walkerabouts Inn“ (www.walkerabouts.co.za) entpuppt sich tatsächlich als gemütliches Gästehaus mit guter Küche und einem wunderschönen Garten, in dem die Gäste zum Sonnenbaden willkommen sind. Eigentümer Dave Walker, ein Mann in den Sechzi-